

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

426 (13.9.1921) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Fundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Väterzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Schönbauer... Druckerei: Dr. Erich Eberth.

Verlags-Betrieb: In Karlsruhe: Im Verlage... In Stuttgart: Von unseren Agenturen bezogen...

Strefemann zur Lage.

Berlin, 3. Sept. In den „Deutschen Stimmen“ schreibt Dr. Strefemann: Die gewaltige Erregung, die die Mordtat an Erzberger hervorgerufen hat...

Der Völkerverbund hat diese Dokumente der Vierer-Kommission zur Prüfung unterbreitet.

Der Krieg in Marokko. Paris, 12. Sept. Wie das „Journal“ aus San Sebastian meldet, sind in der Nacht zum 10. ds. Monats drei spanische Kolonnen von Melilla aufgebrochen...

Regierungsfrage und Königsfrage in Polen.

Dr. W. Warshawski, 13. Sept. (Drahtbericht.) Alle politischen Faktoren in Polen rechnen mit einer langandauernden Regierungsfrage. Vom Sejm-Marschall Trampczynski ist zwar bereits eine Kabinettsbildung unter nationaldemokratischer Führung mit Professor Giominski als Ministerpräsident und Finanzminister angeregt worden...

Eine Bekanntmachung des polnischen Gesandten.

U. Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht.) Auf Grund des Artikels 2 der Danzig-polnischen Konvention macht der polnische Gesandte in Berlin folgendes bekannt: Auf Grund des zwischen der Republik Polen und der Freistadt Danzig abgeschlossenen Vertrages vom 9. Jan. 1920 übernahmen die Gesandtschaften und Konsulate der Republik Polen den diplomatischen und konsularischen Schutz...

Die preussischen Provinzen Posen.

c. Zürich, 13. Sept. Das polnische Presbüro meldet, der polnische Ministerrat habe beschlossen, das Ministerium für das ehemalige Preußen-Polen der allgemeinen Verwaltung der polnischen Republik anzuschließen. Die verschiedenen Departemente werden ihre Tätigkeit in Polen bis zu dem Tage ausüben, wo ihre endgültige Aufhebung durch die zuständigen Ministerien erfolgt.

Völkerverbund und Burgenland.

WTB. Genf, 13. Sept. Der Völkerverbund prüfte in seiner letzten Sitzung die österreichische Note, die das Eingreifen des Völkerverbundes im Burgenland verlangt. Da die österreichische Regierung eine ähnliche Note an den Völkerverbund gerichtet hat, beschloß der Völkerverbund, vorläufig nicht einzugreifen, da der Völkerverbund hinsichtlich der Ausführung des Vertrages von Trianon an erster Stelle zuständig sei.

Berlin, 13. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Aus Wien wird gemeldet: Wie man hier glaubt, wird die Regelung der westungarischen Frage, die nach der heutigen Lage nur militärisch erfolgen kann, dadurch hinausgeschoben, daß zwischen der Kleinen und der Großen Entente ein Einverständnis noch nicht erzielt worden ist. Insbesondere Italien scheint auf dem Standpunkt zu stehen, daß ein Einschreiten der Kleinen Entente den italienischen Interessen nicht dienlich sei.

Wien, 13. Sept. (Drahtbericht.)

Von diplomatischer Seite will der „Abend“ erfahren haben, daß die italienische Regierung in Paris und London das Erlösen gestellt habe, mit der Vereinigung der west-ungarischen Frage auf diplomatischen und militärischen Wege betraut zu werden. England habe gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden, wohl aber hegte die französische Regierung Schwierigkeiten gemacht. Schließlich sei jedoch Italien mit seinem Wunsche durchgedrungen. Die italienische Regierung habe bereits gestern in Budapest wissen lassen, daß sie seitens der Entente mit einer energiegelichen Aktion betraut sei.

Umschau.

Der innenpolitische Streit zwischen Berlin und München hat uns in Deutschland beinahe vergessen lassen, daß am 15. September, also übermorgen, die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen am Rhein fällig ist. Die Verhandlungen über die Aufhebung oder Beibehaltung des bayerischen Belagerungsstatus, über Wert oder Unwert der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August haben das Interesse so sehr in Anspruch genommen, daß kaum noch Zeit blieb, sich um die Verhandlungen mit der Entente über jene Frage zu kümmern.

Die wirtschaftlichen Sanktionen sollen am 15. September aufgehoben werden, so hat in seiner Schlussitzung heute vor einem Monat der Oberste Rat in Paris beschlossen. Was es schon eine starke Enttäuschung für die deutsche Öffentlichkeit, daß nur die wirtschaftlichen Sanktionen — und auch diese nicht sofort — fallen sollten, so schien die Bedingungen, unter denen die Erleichterung einzutreten sollte, vielen damals schon so schwer, daß sie sich durchaus keinen Gewinn von einer unter solchen Umständen erfolgten Aufhebung versprachen. Man erinnert sich, daß England, weil es in der obersten Frage festgehalten war, zugestimmt hatte, in der Frage der Sanktionen nachzugeben zu müssen. Zwar erluchte Lord Curzon in jener Sitzung den Rat noch, den jetztigen Abbau der militärischen Sanktionen ins Auge zu fassen, weil sie zu teuer seien, weil sie für das deutsche Nationalgefühl aufreizend seien und weil man schließlich dem Kabinett Wirth doch helfen müßte. Aber nach Briands für jeden verständigen Menschen unmöglicher Argumentation, daß zu großes Entgegenkommen gegen Wirth die reaktionäre Gefahr in Deutschland vergrößern werde, beschloß man doch, einzuwilligen nur die wirtschaftlichen Sanktionen aufzuheben. Und zwar knüpfte man diese Zusage auch noch an die Bedingung, daß bis zum 31. August die erste Goldmilliarde von Deutschland bezahlt sei, daß zweitens aber eine interalliierte Organisation zur Überwachung der Ertüchtung der Einjahrerlaubnis für Erzeugnisse, die nach dem Rheinlande gehen, gebildet werde.

Die erste Bedingung ist unter schweren Opfern erfüllt worden. Was mit der zweiten Bedingung bezweckt wurde, erhellt aus der Debatte, die der Formulierung im Obersten Rat vorausging. Darin beschwerte sich Frankreich, bei der Ertüchtung von Einfuhrerlaubnissen benachteiligt worden zu sein. Das sollte für die Zukunft dadurch vermieden werden, daß man die Ertüchtung der Erlaubnis nicht mehr von der deutschen Regierung, sondern von der interalliierten Überwachungskommission abhängig machte. Schon damals war es klar, daß eine solche Bedingung für Deutschland unannehmbar sei. Die Schäden, die der deutschen Geschäftswelt und damit dem deutschen Volk durch ein solches Überwachungsorgan zugefügt würden, wären nicht zu übersehen. Es gäbe dann kein Geschäftsgeheimnis mehr. Das System der schwarzen Listen, das die Entente während des Krieges durch Spionage ausgearbeitet hatte, würde durch eine solche Kommission wieder in Reinkultur erscheinen, und es wäre den Alliierten ein Leichtes, entweder durch Drohungen oder durch Unterangebote an die Firmen, mit denen Deutschland Handel treibt, die deutsche Konkurrenz, auf der nun einmal unsere Leistungsfähigkeit beruht, auszulöschen. Die deutsche Regierung hat ihre Bedenken gegen diese Bedingungen denn auch recht bald in einer Note, die dem französischen Ministerpräsidenten Briand als Vorsitzenden des Obersten Rates am 26. August übergeben wurde, dargelegt. Sie stimmte zwar der Schaffung einer Kommission zur Überwachung der Ein- und Ausfuhr aus, knüpfte dieses Zugeständnis aber an die Voraussetzung, daß das alliierte Organ sich bei seiner auf das besetzte Gebiet beschränkten Tätigkeit jeder Einmischung in die deutsche Exekutive enthalten werde. Die deutsche Regierung schlug schließlich vor, zur Regelung dieser Angelegenheit in direkte Verhandlungen einzutreten.

Diese direkten Verhandlungen sind leider nie zustande gekommen. Die Schuld daran trägt erstens die Entente, die auf die deutsche Note bisher keine Antwort erteilt hat, dann aber auch die deutsche Regierung, die in Anbetracht der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit nicht stark genug auf die Regelung dieser Angelegenheit gedrängt hat. Man wird nicht fehl gehen, wenn man glaubt, daß die deutsche Regierung durch die innerpolitischen Zwistigkeiten so beschäftigt war, daß sie nicht die Zeit fand, auch noch dieser Angelegenheit das nötige Interesse zuzuwenden; wieder ein Beweis also für die Gefährlichkeit innerpolitischer Parteikämpfe. Was uns aus dieser Verläumdung zu erwachen droht, ist in einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Mainz, die wir vor einigen Tagen wiedergaben, ausgeprägt. Der „Petit Parisien“ wußte zu berichten, daß, falls eine Einigung bis 15. September nicht zustande käme, das ganze Zugeständnis des Obersten Rates hinfällig würde. Es ist durchaus anzunehmen, daß diese Meldung die Auffassung der Kreise am Quai d'Orsay richtig wiedergibt. Man vergegenwärtige sich nur, mit welcher Freude die Verkündigung der Sanktionen seinerzeit in Paris begrüßt worden ist. Man überlege sich weiter, welche Mühen es der englischen Politik gekostet hat, diese kleinen Zugeständnisse von Frankreich zu erhalten. Man rufe sich schließlich noch in Erinnerung, daß Frankreichs Bestrebungen immer darauf hinausgingen, das Rheinland ganz in seine Gewalt zu bekommen, daß also die Verkündigung der Sanktionen nur ein erster Schritt auf dem Wege zu Frankreichs altem, zwar nie offiziell verkündetem, aber immer heimlich angestrebtem Ziel war. Die Entschlüssen Poincarés, die wir heute morgen veröffentlichten, werfen auf diese Bestrebungen noch einmal grelle Schlaglichter. Man kann zwar sagen, daß Poincaré nicht die offizielle Politik Frankreichs vertritt, daß also seine Behauptung, die Verkündigung der Besetzungzeit sei erfüllbar und Frankreich könne deswegen neue Garantien fordern, nur platonischer Natur sei. Aber man soll nicht vergessen, daß Poincaré weite Kreise des französischen Volkes hinter sich hat. Und wenn

Die Mörder Erzbergers.

Eine Spur gefunden. Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Badische Polizei hat die Namen der beiden Mörder Erzbergers festgestellt. Es handelt sich um einen Heinrich Schulz aus Hamburg, geboren in Bafel und um den Studenten Heinrich Schelen aus Hohenlimbenthal. Er wohnte zuletzt in München in der Maximilianstraße 33, woselbst die badische Polizei viel belastendes Material, welches auf den Mord Bezug hat, vorfand. Man kann mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß diese beiden die Mörder Erzbergers sind. In den Straßen von München hat die badische Polizei heute ein Fahndungsblatt angeschlagen.

Demokratischer Parteitag in Bremen.

Berlin, 13. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir hören, wird der Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei nicht wie ursprünglich geplant, in Köln, sondern in Bremen abgehalten werden. Der genaue Zeitpunkt steht augenblicklich noch nicht fest.

Von der Blockadekommission.

Dr. A. Genl, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichtstatters.) Die Kommission für die Blockade und Entwaflnung des Völkerverbundes beschloß gestern auf einen Antrag ihrer Unterkommission, daß ein Vertragsbruch eines Mitgliedsstaates nicht ohne weiteres zum Kriegszustand mit dem vertragsbrüchigen Staate führen soll, sondern den Bundesmitgliedern bloß das Recht gibt, den Kriegszustand gegenüber dem fehlenden Staat zu erklären. Es liegt im Geiste des Völkervertrages, daß erst der Versuch gemacht werde, den Krieg durch die Ausübung eines wirtschaftlichen Druckes zu vermeiden.

V. Bafel, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichtstatters.) Nach einer aus französischer Quelle kommenden Meldung hat die deutsche Regierung in der obersten Frage in den letzten Tagen sich mit neuen Dokumenten an den Völkerverbund gewandt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. September 1921.

Verbesserung des Fernsprechverkehrs Rheinland-Süddeutschland.

Die schlechten Fernsprechverbindungen vom Niederrhein nach Südwest- und Süddeutschland sind fortgesetzt Gegenstand lebhafter Klagen aus den Kreisen der Handelswelt. Soweit die Rheinlinie selber in Frage kommt, liegen die Ursachen vorwiegend in der Beschlagnahme der direkten Leitungen für die Zwecke der Besatzungsarmee, die erst in letzter Zeit wieder erneuert erfolgt ist. Es sind daher auch beabsichtigte Zusammenschaltungen von Leitungen über Nebenämter nicht durchführbar gewesen. Die Reichspostverwaltung hat daher zur raschen Herbeiführung von Verbesserungen angeordnet, daß eine neue Leitung Mainz-Köln und eine weitere Mainz-Dortmund in beschleunigter Weise gebaut werden soll. Sodann werden zahlreiche neue Leitungen mit der bayerischen Pfalz gebaut, auch mit Ludwigshafen, von Mainz ausgehend, ferner wird eine neue Leitung Mainz-Stuttgart ausgeführt, die auch dem badi-schen und dem bayerischen Verkehr dienlich gemacht werden soll. Vor allem soll sie auch zur Verbesserung des Verkehrs mit Karlsruhe dienen. Diese letzten Leitungen sind für das Baujahr 1921 vorgezogen.

Der Film im Dienste der Reklame. Die Vorbereitungen zu der demnächst stattfindenden Karlsruher Herbstwoche haben uns eine Neuheit gebracht, die geeignet ist, das Interesse weitester Kreise zu erwecken: den Geschäfts- und Reklame-Film. Die Firma Reklamekunst Baden, Eugen Knosp in Freiburg, der auch die Ausführung der großen Modenschau auf der Karlsruher Herbstwoche übertragen ist, macht 3. H. in allen größeren Städten Baden Aufnahmen für Filme, deren Handlung in den ersten Geschäftstagen spielt. Hier wurden dieser Tage in etwa 15 Geschäften die Aufnahmen für den Film „Der geheime Dollar“ gemacht, der in den Kinos von Karlsruhe und weiterer Umgebung zur Aufführung kommen soll. — Es gehörte schon ein kleiner Filmtitel dazu, um durch die hübschere Menge Neugieriger, die es sich nicht nehmen lassen wollten, eine lebhaftige Filmbild bei der Arbeit zu sehen, in die Geschäftsräume der Firma Damenkonfektion Michel-Böhm am Marktplatz zu kommen, wo das hier nicht gerade alltägliche Schauspiel einer Filmaufnahme sich zur vornehmen, formvollendeten Modenschau gestaltete. Frau Renne Göring vom Landestheater in Prag spielte, begleitet von Frau Schwerdt vom Landestheater in Karlsruhe mit vollendeter Grazie die „hochelegante Dame“, Herr Gustav Kallenberger vom Stadttheater in Freiburg mit unübertrefflicher Komik den „geheimen Dollar“. Dem Texte des Films entsprechend, wurde vor einem erlesenen Publikum das Feinste vorgeführt. Und Böhm blieb nicht allein. Nur der Filmschwanz vermag Korsetts und landwirtschaftliche Maschinen, Damenhüte und Lastautos, Eisstafie und Nähmaschinen, die vornehmsten Luxusgegenstände der eleganten Welt und die verschiedensten und tüchtigsten der sparsamsten Hausfrau unter einen Hut zu bringen. Und nur Gustav Kallenberger kann aus einer so verdichteten Situation sich zum schließlichen Siege in den Reihen der Ehe reiten. — Karlsruher Leistungsfähigkeit in Handel und Industrie wird durch diesen Film weit über die Grenzen von Stadt und Land hinaus wirksam vorgeführt. Industriefilme, wie die in sämtlichen Räumen der Firma Haid u. Neu spielenden Aufnahmen werden später sogar die Reize durch alle größeren Städte ganz Deutschlands machen. Der Gedanke, sich des Films als einer Geschäftsreklame zu bedienen, muß als sehr glücklich angesehen werden, da ein Lokalfilm naturgemäß stets gesteigertes Interesse findet, denn wen sollte es nicht reizen, unter Umständen sich selbst auf der „sapprennen Leinwand“ zu finden! Auch darüber darf man sich wohl freuen, daß das Filmwesen, das ja wohl im betrieblichen Norden den Höhepunkt seiner Entwicklung gefunden hat, bei uns in Baden in so vorbildlicher und wohl bahnbrechender Weise dem eminent praktischen Gedanken der Geschäftsreklame dienstbar gemacht wird.

Verkehrssperren. Die Annahme von Eis- und Frachttarifen (Städte- und Wagenladungen) nach Breslau-Ost, West und Oberdortfer Bahnhof ist bis auf weiteres gesperrt. Von der Sperrung ausgenommen sind Lebensmittel, Futtermittel und Güter für Anschlußbesitzer. In Vollzug des Verteilungsgesetzes findet mit Wirkung vom 1. April des Jahres an eine Erhebung der Jahresbeiträge für die händigen Lehrstellen, des Schulgeldes und die Zahlung von Staatsbeiträgen zum Schulaufwand der Gemeinden, die nicht bei

Städteordnung unterstehen, nicht mehr statt. Etwasige Zahlungen seit diesem Zeitpunkt werden zurückgehört bzw. zurückgehoben. Durch den Sturmwind, welcher gestern herrschte, wurden in hiesiger Stadt Beschädigungen an mehreren Garteneinfriedigungen verursacht. In der Kronenstraße wurde eine Ziegelform auf die Straße geschleudert, durch den ein hier wohnhafter Kaufmann am Kopfe und am Hals verletzt wurde.

Diebstähle. Am 7. ds. Mts. wurde vormittags einem Schlosser aus seiner Wohnung in der Schützenstraße der Betrag von 17 000 M in 1000, 100 und 50 Markscheinen, sowie etwa 10 neuen 3 Mark-scheinen von unbekanntem Täter entwendet. — Am Sonntag nachmittags wurde einem hiesigen Wirt in der Altstadt 18 000 Mark, 2500 belgische Franken in Papier, eine goldene Herrenuhr mit goldener Kette, eine goldene Damenuhr im Gesamtwert von etwa 40 000 Mark von unbekanntem Täter entwendet. Auf Ermittlung des Täters und Beibringung des gestohlenen Gutes hat der Geschädigte eine Belohnung von 3000 Mark ausgelegt.

Verhaftet wurden: Eine Dienstmagd aus Offenburg wegen Diebstahls, ein Postbeamter aus Wolfach, der eine Anzahl Diebstähle von Postpaketen in bedeutendem Werte verübte, eine Telefonistin aus Antwerpen, die bei einer Postagentur den Betrag von 21 700 Mark unterschlagen und für sich verbraucht hat, ein Lehrer aus Weiskirchen wegen Betrugsverlufs, ein Förster, sowie eine Schneiderin, beide von hier, wegen Verbrechen nach § 218 Reichsstrafgesetzbuch; ferner ein Schreiner wegen Betrugs, ein Kaufmann, der wegen Betrugs zur Verhaftung ausgeschrieben war, zwei Schlosser wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, ein Heizer wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung, ein Schreiner, der sich als Kriminalbeamter ausgab, wegen Amisanzählung, und ein Dienstmädchen wegen Gewerbsunterschied.

(S. 1. u. 2. ds. Mts.) Der heute unbefritten einer der populärsten Vortrags-künstler ist als Erster unter jubelnder Anerkennung in der Schweiz, Holland, Dänemark und den Vereinigten Staaten von Amerika deutschem Sumor in deutscher Dichtung im Ausland wieder zum Siege verabschiedet, wird auf seiner dieswärtigen Vortragsreise auch bei uns wieder fröhliche Entfaltung finden. Er wird am Sonntag, den 13. Sept., abends 8 Uhr im Central-Theater einen einzigen lustigen Abend mit völlig neuem Programm, in dem er unter dem Titel: „Durch die Welt und durch die Welt“ eine Auswahl lustiger Dichtungen in Berlin, Warschau und anderen unserer besten deutschen Humorstücken zusammenstellt, darbieten. Karten in der Musikalienhandlung Fr. Müller, Kaiserstr. Mitglieder der Theatergemeinde des B. V. D. erhalten gegen Vorlegung der Mitgliedskarte ermäßigte Preise.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 12. September. Den Vorsitz in der heutigen Sitzung der Strafkammer führte Landgerichtsrat Dr. Koelle; Staatsanwalt Danzger-Banotti vertrat die Anklagen. Im ersten Fall hatte sich Ludwig Heinrich Schmidt aus Frankfurt wegen unerlaubtem Waffenbesitz zu verantworten. Der Angeklagte war vom Schöffengericht Karlsruhe wegen unerlaubtem Waffenbesitz zu einer Geldstrafe von 20 M verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt. In der Verhandlung machte der Angeklagte geltend, daß er nicht gewußt habe, daß auch der Besitz eines Revolvers, denn ein solchen handelte es sich, strafbar sei, weshalb er ihn auch nur in einem Schrank aufbewahrt und nicht versteckt habe. Ein Sachverständiger, der geladen war, gab an, daß die Munition für die Schusswaffe heute nicht mehr hergestellt würde und der Revolver zum Gebrauch somit untauglich sei. Während der Staatsanwalt auf Aufrechterhaltung der Geldstrafe plädierte, hat der Angeklagte um Freisprechung. Das Gericht verwarf die Berufung.

Des weiteren hatte sich die schon in zehn Fällen u. mehrfach mit hohen Zuchthausstrafen vorbestrafte Magdalena Jung aus Mannheim wegen Betrugs in Rückfall zu verantworten. Die Angeklagte hatte sich im November v. J. in Maghähel als Lehrerin ausgegeben und einen dortigen Gastwirt um den Betrag der Zehne in Höhe von 30 M geprellt. Ferner erschwindelte sie sich von einem Lehrer auch wieder unter dem Vorgeben, sie sei Lehrerin, den Betrag von 50 M. Der Sachverständige, ein Arzt der Heibelberger Klinik, führte aus, daß eine Bestrafung nicht eintreten könne, da die Angeklagte nicht mehr zurechnungsfähig sei und beantragte Ueberweisung in eine Heilanstalt. Auf Grund dieses Gutachtens beantragte der Staatsanwalt Freisprechung und bemerkte, daß die notwendigen polizeilichen Maßnahmen zur Ueberweisung in eine Irrenanstalt getroffen seien. Das Gericht sprach die Amn. frei.

Im dritten Fall war der Beschlamermeister Leopold Staher aus Betsal wegen Hehlerei angeklagt. Er hatte von einem Altwarenhandler für 38 500 M Blech gekauft. Der Altwarenhandler war, weil das Blech nicht auf ehrlichem Wege erworben war, schon wegen

Hehlerei bestraft worden. Der Angeklagte gab an, er habe nicht gewußt, wo das Blech her sei und habe auch kein Mißtrauen gegen den Händler, der ihm als reeller Geschäftsmann bezeichnet worden war, gehegt. Der Staatsanwalt stellte die Bestrafung in das Ermessen des Gerichts. Das Gericht sprach den Staher frei.

Karl Josef Hartwig war vom Schwurgericht Karlsruhe wegen Betrugs zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte war der Meinung, daß in dieser Verhandlung sein Recht, durch den Vor-sitzenden und den Staatsanwalt bei jener Verhandlung nicht gewahrt worden sei und verließ dieser Meinung in einem Brief an seine Frau kräftig Ausdruck. Deshalb hatte er sich wegen schwerer Beleidigung zu verantworten. Der Staatsanwalt stellte den Antrag auf eine mehrmonatige Gefängnisstrafe. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da die Voraussetzungen des § 193 des R.St.G.B. gegeben sind.

Im letzten Falle handelte es sich um eine Brandklage. Der Bahnarbeiter Gustav Barth hatte eine im vierten Stock seines Hauses wohnende Familie durch Beschimpfen beleidigt und war vom Schöffengericht Karlsruhe zu einer Geldstrafe von 50 M verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt. Das Gericht verwarf aber die Berufung und legte die Kosten dem Barth zur Last.

Turnen / Spiel / Sport.

Internationale Fußballspiele. Der tschechische Fußballmeister Sparta-Prag, der Bayern-München mit 3:2 abertigte und gegen den Deutschen Meister 1. F.C. Nürnberg 0:0 spielte, schlug in Genf den F.C. Chaux de Fonds hoch mit 11:0 und in Basel den F.C. Basel mit 2:0. — Ein finnische Fußballmeister-schaft, die für drei Wettspiele nach Deutschland verpflichtet wurde, trug in Kiel das erste Spiel auf deutschem Boden gegen Holstein aus und unterlag mit 1:0. Die Mannschaft machte einen ausgezeichneten Eindruck, spielte außerordentlich schnell und hatte ausgeprägtes Kopfspiel. 10 Minuten vor Schluß gelang Holstein ein überraschender Angriff, der von dem finnischen Torwart schlecht abgedrückt wurde.

Ein neuer Sieg des Deutschen Wasserballmeisters. Das Internationale Wasserballturnier des Wiener Athletik-Club brachte in den Vorwettbewerb dem Deutschen Wasserballmeister Wasserfrunde Hannover einen weiteren schönen Sieg. Nachdem die Hannoveraner am ersten Tage die äußerst spielfertige Mannschaft des B.M.C. mit 4:3 abgefertigt hatten, blieben sie am zweiten Tage gegen eine Prager Mannschaft überlegen mit 5:2 siegreich.

Hufianen besiegt Schwarz. Im Berliner Sportpalast wurde am Samstag vor zahlreichem Publikum der große Herausforderungs-Kampfsport zwischen dem Finnen Hufianen und dem Münchener Hans Schwarz entschieden, der jedoch nicht den gewünschten Ausgang nahm. Hufianen erwies sich von Anfang an als besser. Nach etwa einstuündiger Dauer war es ihm gelungen, Untergriff zu fassen, doch hielt sich sein Gegner verbitterterweise an den Seilen fest. In der 91. Minute brachte der Finne den Münchener zu Boden, worauf dieser erklärte, nicht weiterzuringen zu können. Unter allgemeinem Standal des Publikums wurde daraufhin Hufianen zum Sieger erklärt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur in Grad C, Gestirne in Grad, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Wertheim, Rastatt, Baden-Baden, Müllingen, Heilbronn, and Stuttgart.

Allgemeine Witterungssilberbericht. Das Tiefdruckgebiet über Deutschland ist nach nach Nordland abgezogen, während sich vorübergehend ein Hochdruckrücken über Zentraleuropa ausgedehnt hat, der Auflockerung brachte. Ueber Irland ist jedoch eine neue Depression erschienen, die bald wieder Trübung und Regenfälle verursachen wird. Wetterausichten für Mittwoch, den 14. September. Neuerdings wieder Trübung und Regen, kühl, starke westliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Magau, 13. Sept., morg. 6 Uhr: 3,39 m, gef. 2 cm. Mannheim, 13. Sept., morg. 6 Uhr: 2,12 m, gef. 4 cm.



Kupferberg Gold. Infolge rein natürlicher Herstellung jederzeit gut bekömmlich. Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz.

WANZEN SAMT BRUT werden durch mein Spezial-Verfahrens-Verfahren unter Garantie radikal vertilgt. 12504 Ungeler-Verkaufs-Anstalt Fr. Springer, Markgrafenstraße 52. Telefon 3263.

Kleinviehpreise für Gemüse u. Obst. Für die Zeit vom 13. Sept. bis 19. Sept. 1921 gelten für das Stadtgebiet Karlsruhe folgende Richtpreise: Gemüse: Endivien Stück bis 70, Salatgurken (Freiland) Stk. bis 180, Stangenbohnen Pfund bis 200, Spinat Pf. bis 80, Tomaten Pf. bis 200, Weißkraut Pf. bis 60, Wirsing Pf. bis 50, Zwiebeln Pf. bis 120. Obst: Edelobst nach Güte, Äpfel Stk. bis 130, Erdbeeren Pf. bis 180, Kirschen Pf. bis 100, Nektarinen Pf. bis 100.

Möbel - Piano repariert und poliert. In der Nähe des Hauptbahnhofs. Josef Lechner, Derxheim (Pfalz).

Moskieren in Rabungen billigst. Zwiebeln hellgelbe, prima Lagerware, per Str. 90 M. verendet. 3952a. Josef Lechner, Derxheim (Pfalz).

Kapitalien. Pforzheim Unternehmen. Nichtliquide, sucht stillen Teilhaber bis zu 50 000. Gute Verzinsung, beste Sicherheit geboten. Bitte Angebote von Teilhabern erbeten unter Nr. 3948a an die Bad. Presse.

3000 Mark werden gesucht gegen gute Verzinsung auf 1. Doppelte. 3948a. Unter Nr. 3918a d. Bad. Presse.

Oelfarben Lackfarben - Rostschutzfarben. Bodenlacke - Möbellacke - Holzbohlen alles gebrauchsfertig - guttrocknend. Maler-Artikel. Farbengeschäft Waldstraße 15, beim Colosseum. Fachmännische Bedienung.



AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT * FRANKFURT AM MAIN *

Weizen - Mehl. 65% Ausmahlung, per 35d. Mt. 4. Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Briefmarken. alte, auch ganze Sammlung, kauft Ernst Jusli, Herrenstraße 15.



Vertr. f. d. Großhandel: Alb. Oberst f. Pa. R. Oberst, Karlsruhe i. B., Sophienstr. 60, Fernsprecher 1290.

